



„Das Volk Gottes für seinen Dienst  
bereitzumachen und den Leib  
Christi aufzubauen.“ (Eph. 4,12)

Nr. 84  
März 2001

Thema: **Weltmission II - Mythen und Prinzipien**

## ZUM THEMA

Weltmission hat einen schlechten Ruf in vielen Kreisen. Vielleicht gerade deswegen sind manche Kirchenmitglieder gegen missionarische Tätigkeiten eingestellt. Um diese Einstellung zum positiven zu verändern, müsste als erstes bestimmte Mythen in Bezug auf Mission entlarvt werden, und als zweites müssten biblische Prinzipien an Stelle von diesen Mythen vermittelt werden. Diese Ausgabe soll Ihnen als Werkzeug in diesem Prozess dienen.

## ZERSTÖRUNG WERTVOLLER KULTUREN - MYTHOS NR. 1

Es gab tatsächlich tragische Fehlentwicklungen in der Missionsgeschichte. Echte Missionsarbeit bemüht sich jedoch um eine differenzierte Betrachtungsweise und um den Erhalt positiver Elemente einer Kultur, z.B. der Sprache (Bibelübersetzer leisten hier einen wertvollen Beitrag). Kulturen sind ohnehin nicht statisch, sondern veränderlich, sie werden auch beeinflusst durch Tourismus und Entwicklungshilfe. Kaugummi und Fernsehen sind heute fast überall präsent selbst im Busch oder in der Slumhütte. Die unberührte Idylle schätzenswerter Kulturen jenseits aller schädlichen Einflüsse westlicher Kultur ist ein Mythos, der eher einem zivilisationsfeindlichen Überdruß hierzulande entspringt. Die Weltmission hat das Leben vieler mitgeprägt, wie z.B. **Nelson Mandela** in „**missio aktuell**“ berichtet:

„Meine Generation ist ein Produkt der Mission. Ohne die Mission und die Missionare wäre ich heute nicht hier. Ich werde niemals genügend Worte haben, ... um den Missionen für das zu danken, was sie für uns getan haben.“

## BESONDERE GLAUBENSHELDEN - MYTHOS NR. 2

In vielen Gemeinden herrscht die Meinung, dass Missionare eine Elitetruppe mit einer besonderen Portion Glaubensmut sind. Tatsache ist: Missionare sind Menschen mit Fehlern, Schwächen und Ängsten. Wenn man zwar Interesse an der Mission hat, aber einen Mangel an Kompetenz empfindet und sich geistlich nicht fähig fühlt, sollte man die Bibel daraufhin studieren, welche Leute von Gott gebraucht wurden. Der erste, von dem wir in der Bibel lesen, dass Jesus ihn gesandt hat, war ein hochgradig besessener Mann (Mk 5, 19-20). Jesus hat ihn befreit und anschließend mit den Worten gesandt: „Geh hin ... und verkünde ...“ Wenn Gott so jemanden befreien, berufen und beauftragen kann, dann kann er

dasselbe bei jedem von uns tun. Gott beruft nicht die Befähigten, sondern er befähigt die Berufenen!

## EIN SPEKTAKULÄRES MYTHOS NR. 3 - BERUFUNGSERLEBNIS

Missionare erzählen häufig davon, dass sie ‚einen Vers‘ oder ein besonderes Erlebnis hatten. Berufungen sind allerdings verschieden (vgl. Abraham, Mose, Samuel, David, Jeremia, Petrus und Paulus ...). Gott führt unterschiedliche Menschen auf unterschiedliche Weise. Er gebraucht auch diejenigen, die sich ohne ein dramatisches Ereignis berufen wissen, die einfach den Missionsbefehl ernstnehmen und sich auf den Weg machen - ein Weg, der sich aus vielen kleinen Einzelschritten und Bestätigungen zusammensetzt. Auch eigene Wünsche können bei Fragen der Führung Gottes eine Rolle spielen. Es ist legitim, eigene Pläne zu machen (Spr. 16,9). Dass Gott immer genau das Gegenteil von dem will, was wir wollen, ist ein Missverständnis.

## DER MISSIONAUFTRAG IST ZUM MYTHOS NR. 4 - GRÖSSTENTEIL ERFÜLLT

Weniger als 20% der Weltbevölkerung sind Christen mit einem verbindlichem Anschluss an eine Gemeinde und sogar die Hälfte aller Menschen weiß noch nicht, wer Jesus Christus ist. Teile der Bibel wurden bereits in 2233 Sprachen übersetzt, aber die ganze Bibel gibt es in nur 371 Sprachen (Angaben: Wycliffe Bibelübersetzer). Islam ist im Vormarsch, weite Teile der Erde zu erobern. Wird der Guten Nachricht von diesen Völkern Vorrang geboten? Gott fragt immer noch: „**Wen soll ich als Boten ... senden? Wer ist bereit zu gehen?**“ (Jes. 6,8).

## DIE WICHTIGSTE BEWEGUNG

Missionsorganisationen haben sich als dauerhafte Beschützer von einheimischen Völkern gegen die Ausbeutung und Ungerechtigkeit gezeigt. Sie haben eine wichtige Rolle in der Abschaffung von Zwangsarbeit im Kongo gespielt. Im Süd-Pazifik haben sie gegen die Menschenentführung zwecks Verkauf in die Sklaverei gewirkt. In China haben sie inbrünstig für Menschenrechte durch geleisteten Widerstand gegen Opiumhandel, Fußbindung und die Aussetzung von weiblichen Säuglingen gekämpft. In Indien haben sie Krieg gegen die Witwenverbrennung, den Säuglingsmord und die Tempelprostitution geführt ebenso wie die Abschaffung des Kastensystems.

Kurz gefasst: Christliche Weltmission ist aus sozialwissenschaftlicher Sicht eine der wichtigsten Bewegungen aller Zeiten!

## PRINZIPIEN GOTTES, DIE DIE WELTMISSION FÖRDERN

Das ganze Leben Jesu ist als ein Missionsauftrag zu verstehen. Texte wie Joh. 9,4 machen dies deutlich: „**Ich muss die Aufgaben, die Gott mir gegeben hat, erfüllen, solange es Tag ist.**“ Der Heilsweg Jesu macht deutlich, „*dass Mission prinzipiell Ausdruck der Nachfolge und Wesensmerkmal des Christen sein soll.*“ -John Stott

Die Menschenwerdung - Das Modell für die Mission: Wie gehen wir auf Menschen zu?

Das Kreuz - der Preis der Mission: Sich hingeben, loslassen, sterben ist Bedingung für Fruchtbarkeit (Joh. 12,24)

Die Auferstehung - der Auftrag der Mission: Alle, die Jesus Christus nachfolgen, werden als Zeugen in die Welt geschickt.

Die Himmelfahrt - die Treibkraft der Mission: Mit welcher Motivation Mission betreiben? (Siehe rechts)

Das Geschenk des Heiligen Geistes - die Vollmacht zur Mission: Jesus ruft, sendet und stattet seine Leute aus.

Die Wiederkunft Jesu - die Dringlichkeit der Mission: Der Herr kommt wieder; ohne Mission geht die Welt verloren.

## WARUM SOLLTEN CHRISTEN MISSIONARISCH AKTIV WERDEN?

### Bezogen auf Nichtchristen

Sie sind wertvoll in Gottes Augen (Lk. 15). Die Bibel spricht deutlich davon, dass Menschen ohne Christus verloren sind.

Gott möchte uns an seiner großen Suchaktion beteiligen. Das ein erheblicher Teil der Weltbevölkerung noch nie etwas von Jesus Christus gehört hat, sollte uns motivieren.

### Bezogen auf Gott

Er hat einen Auftrag gegeben (Mt. 28, 18-20). Die Welt mit der Guten Nachricht zu erreichen, gehört zum Plan Gottes. Neben dem Missionsbefehl in der bekanntesten Fassung nach Matt. 28, 18-20 finden wir ihn auch in den anderen Evangelien (Lk. 24,45-49; Joh. 20,21-23) sowie in der Apostelgeschichte (Apg. 1,8). Das zeigt, wie wichtig gerade dieser Befehl ist. (Siehe auch Ps. 67,2-5; Jes. 43,8-12; Röm. 10,12-18; 2.Kor. 5,9-21, u.a.)

### Bezogen auf mich selbst

Aus einem inneren Antrieb heraus (Apg. 4, 19-20). Dem Neuen Testament ist zu entnehmen, dass die missionarische Aktivität der ersten Christen nicht ausschließlich ein Gehorsamsakt gegenüber einem Befehl war, sondern aus einem inneren Antrieb heraus geschah. Die persönliche Begegnung mit Jesus Christus sowie die wachsende und liebevolle Beziehung zu ihm war ein entscheidender Motivationsfaktor. Der Gehorsam der Jünger Jesu damals und heute - muss in eine persönliche und dynamische Beziehung zu Jesus Christus eingebettet sein.

„In einer Gesellschaft, in der Golgatha für eine Zahncreme gehalten wird, kann die Kirche auf Mission nicht verzichten.“ - Louis-Ferdinand von Zobeltitz



Jesus sagt: „**Seht euch die Felder doch an! Das Korn ist reif für die Ernte.**“ (Joh. 4,35)

## ORIENTIERUNGSHILFEN ZUM THEMA

Mission ist weitaus mehr, als bloß Menschen zu bekehren. Als erstes gilt es, Erfahrungen zu sammeln und die eigenen Glaubenserfahrungen mitzuteilen; ebenso die Einblicke, die gewonnen werden in der Gemeinde und im gesamten Umfeld. Aus dieser Erfahrung heraus haben viele den Ruf zu anderen Kulturen, Traditionen und Glaubensrichtungen gespürt. **Michael Miezal**, Dozent an der Bibelschule Brake und ehemaliger Missionar in Sierra Leone, bietet folgende praktische Vorschläge an, wie man sich der Weltmission nähert.

### Sich interessieren

- Grundsätzliche Offenheit und Bereitschaft für Mission behalten
- Nachrichten über andere Länder verfolgen
- Biographien von Missionspersönlichkeiten oder andere Bücher über Mission lesen (z.B.: Friedenskind oder Ich schwör's bei diesem Kreuz - ich töte euch)
- Missionskonferenzen besuchen (z.B. den Jugendkongress 'Just Jesus' zum Jahreswechsel in Holland)
- Missionare kennen lernen (im Heimatdienst oder durch Briefkontakt; man kann Fragen stellen ...)

### Sich informieren

- Kontakt zu Missionsgesellschaften aufbauen
- Missionsberichte lesen (jede Missionsgesellschaft verschickt regelmäßige Infos)
- Das Buch Gebet für die Welt studieren (und für die Anliegen beten)
- Im Internet auf den Homepages der Missionsgesellschaften stöbern

### Sich investieren

- Kurzeinsatz mitmachen (die meisten Missionsgesellschaften haben entsprechende Programme)
- Fremdsprachen lernen, v.a. englisch; eine englische Bibel lesen, um sich mit dem christlichen Vokabular vertraut zu machen
- Bibelschule oder Kurzbibelschule besuchen (kann als Zeit der persönlichen Klärung dienen, die auch dann nicht vergeudet ist, wenn man nicht in die Mission geht)
- Einsatz als Zeltmacher erwägen (d.h. im Einsatzland in seinem Beruf arbeiten und nebenbei missionarisch aktiv sein); sich in der Gemeinde einsetzen; Teamarbeit einüben (ist wichtig in der Mission, Einzelkämpfer sind heute nicht mehr gefragt)
- Schon hier und heute missionarisch aktiv werden (z.B. Kontakte zu Ausländern knüpfen)